

UFOP-Information

Inhalt

Empfehlungen für die Anbauplanung 2005

Raps bleibt durch vielfältige Absatzmöglichkeiten attraktiv

Umfrage zum Vorfruchtwert von Winterraps

Agrarreform zwingt zu Kostensenkungen im Ackerbau

UFOP-Serviceleistungen



Informationen zur Winterrapsaussaat 2005

Das Wichtigste im Überblick...

Gute Geschäfte mit Raps

+++ 2004/2005 in Deutschland über 15 % mehr Raps verarbeitet +++
Biodieselindustrie wächst kräftig weiter +++ Rapssaat-Lagerbestände sinken
+++ stabilere, wenn nicht sogar steigende Marktpreise in Aussicht +++
MATIF-Notierung von 230 EUR/t für den August 2006-Termin +++

Guten Vorfruchtwert nutzen

+++ Rapsanbau unterstützt Pflugverzicht in der Fruchtfolge +++ Entzerrung von Arbeitsspitzen führt über bessere Maschinenauslastung zu ökonomischen Vorteilen +++ monetärer Vorfruchtwert von Winterraps bis 150 EUR/ha +++

Gute Position trotz Agrarreform

+++ Agrarreform zwingt zu Kostensenkungen im Ackerbau +++ Raps behält Vorzüglichkeit gegenüber Getreide +++ Raps-Notierungen für die Ernte 2006 übersteigen Getreidenotierungen um mehr als das Doppelte +++
Stilllegungsflächen auch bei Neueinsteigern in Anbauplanung einbeziehen
+++ Energiepflanzenprämie in Höhe von 45 EUR/ha beantragen +++

Empfehlungen für die Anbauplanung 2005:

- Anbauumfang an Food- und Non-Food-Raps in Regionen mit hohem Fruchtfolgeanteil beibehalten!
- Winterrapsanbau Food- und Non-Food in anderen Regionen ausdehnen!
- Verträge über die Energiepflanzenprämie von 45 EUR/ha auf nicht stillgelegten Flächen abschließen!

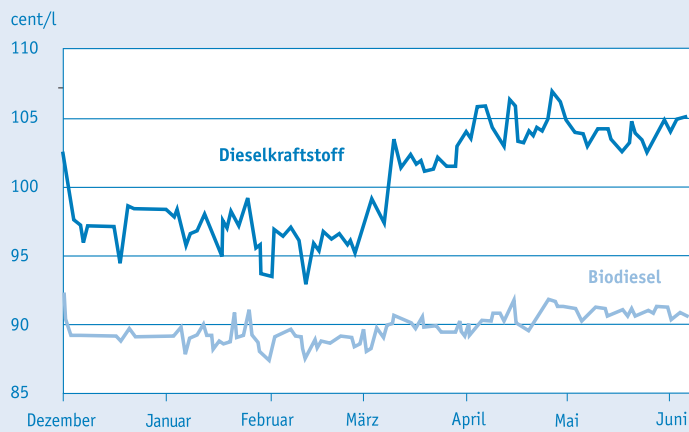
Ausgabe Juli 2005

UFOP-Information

Raps bleibt durch vielfältige Absatzmöglichkeiten attraktiv

Die Rapsverarbeitung boomt in Deutschland. Dieser Trend wird weiter anhalten, denn die Ölnachfrage wird auch im Wirtschaftsjahr 2005/2006 weiter zunehmen. Im relevanten Zeitraum von Juli 2004 bis März 2005 wurden EU-weit knapp 7 Mio. t verarbeitet, davon allein in Deutschland mit 4,1 Mio. t um über 15 % mehr als

Preisschere klafft weit auseinander Kraftstoffpreise an der Zapfsäule



Quelle: UFOP

im Vorjahr. Besonders Rapsöl für die Biodieselherstellung ist rege gefragt: von den 1,7 Mio. t, die im genannten Zeitraum anfielen, wurden 473.000 t zu Speiseöl, Margarine und anderen Nahrungsmitteln sowie 795.000 t zu Biodiesel, Schmierstoffen, Farben, Seife und anderen technischen Produkten verarbeitet. Somit stieg der Anteil technischer Öle im Mittel auf 63 %. Gerade bei Biodiesel ist EU-weit auch in 2005 und 2006 ein weiterer kräftiger Zuwachs zu erwarten. Bis Ende

2005 stehen hier Produktionskapazitäten von über 3,5 Mio. t zur Verfügung, 800.000 t mehr als im Vorjahr und doppelt soviel wie Ende 2002. Mit einem aktuellen Preisabstand von 15 Cent/l zu konventionellem Diesel ist Biodiesel an den deutschen Tankstellen ein echter Kostensenker. Die Kalkulation über einen Umstieg lohnt sich daher für Privatkunden und insbesondere auch für gewerbliche Flottenbetreiber.

Wegen der positiven Absatzaussichten zeichnen sich für Rapsöl auch 2005/2006 Prämien gegenüber Sojaöl ab. Von Juli bis Mai 2004/2005 betrug dieser Preisaufschlag immerhin im Mittel 70 EUR/t, bei Schwankungen zwischen 10 und 127 EUR/t.

Die im kommenden Wirtschaftsjahr absehbare Angebotslücke mit Raps, die sich mit der voraussichtlich kleineren EU-Ernte 2005 abzeichnet, wird von den Lagerbeständen aus dem nun zu Ende gehenden Wirtschaftsjahr 2004/2005 wohl gut aufgefüllt. Rein rechnerisch steht 2005/2006 dem potenziellen Rapsangebot (Bestand + Ernte + Import) von gut 15,8 (Vorjahr 15,5) Mio. t eine geschätzte Nachfrage von 15,0 (13,8) Mio. t gegenüber. Allerdings werden die Lagerbestände sinken und auch dies spricht für stabilere, wenn nicht sogar steigende Marktpreise.

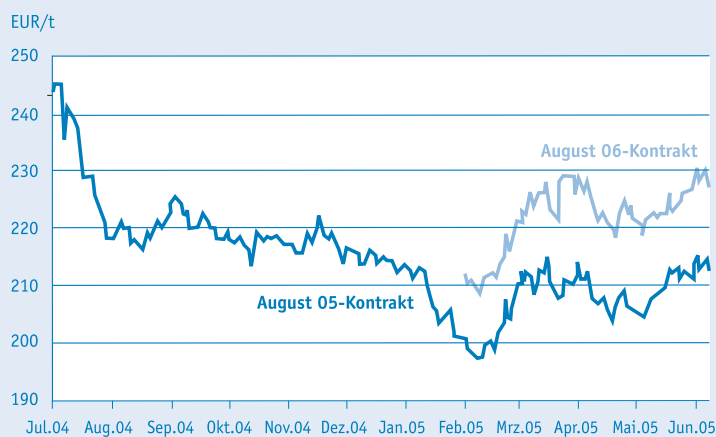
Einfluss der Weltölsaatenproduktion

Der EU-Rapsmarkt, der ja mit einem Drittel der Erzeugung die Weltproduktion dominiert, muss aber auch in Verbindung mit den Ölsaaten insgesamt und den Produktmärkten gesehen werden. Vor allem die relativ guten

Substitutionsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Rohstoffen und Produkten stehen für lebhaften Wettbewerb. Dabei entwickeln die US-Sojanotierungen besonders großen Markteinfluss und tragen zur Preisbildung für die hiesigen Ölsaaten bei. Besondere Wirkung geht von den Schätzungen und Ergebnissen der Sojabohnenernten in den USA und den namhaften Exportländern Südamerikas aus, aber auch von der Nachfrage nach diesen Herkünften beispielsweise aus Europa und Asien. Betrachtet man die aktuellen Entwicklungen auf diesen internationalen Märkten, so zeigt sich deutlich, dass die Perspektiven für den Rapsabsatz in Europa auch von dieser Seite aus günstig sind. Warum das so ist, zeigt ein Blick in die entsprechenden Regionen. So geht in den USA die jüngste USDA-Sojaschätzung für 2005/2006 von einer Erntemenge von 78,8 Mio. t aus. Das wären 6,6 Mio. t weniger als im Vorjahr. Auch in den USA dürften die Lagerbestände schwinden und so die Auftriebskräfte der Preise wachsen. In Südamerika wurde die Sojaernte durch anhaltende Trockenheit beeinträchtigt. Brasilien, Argentinien und Paraguay haben ihre Ertragsschätzungen sukzessive reduziert. Derzeit wird eine Gesamterzeugung von 95,8 Mio. t angenommen. Zwar würde diese Menge noch gut 6 Mio. t über dem Vorjahresergebnis liegen, erwartet hatte man anfangs aber rund 108,5 Mio. t. Während also die hohen Angebotsprognosen den Sojamarkt zunächst unter Druck setzten, lösten die stetig sinkenden Ernteschätzungen alsbald eine Kursumkehr aus, die auch jetzt noch Einfluss auf die festeren Preise des Weltmarktes hat.

Bei all diesen positiven Aspekten gilt es jedoch auch, die zeitweise erheblichen Wechselkursschwankungen zwischen Euro und US-Dollar nicht außer Acht zu lassen. So verstärkte beispielsweise der feste Euro-Kurs im

Raps-Terminnotierungen der MATIF



Quelle: UFOP

Februar über die Verbilligung der Importölsaaten aus dem Dollarraum den Preisrückgang für hiesigen Raps. Bereits während der Rekordernte 2004 hatten die Rapspreise hierzulande kräftig nachgegeben. Dass sie auf solche Situationen sehr gut reagieren können, haben die hiesigen Erzeuger gezeigt. Mit verhaltenerem Absatz ihrer Ware haben sie der Preisentwicklung entgegengewirkt, teils unterstützt von der Möglichkeit der Preisabsicherung über die europäischen Terminmärkte.

Wie wichtig hohe Preise dauerhaft sind, macht eine Einschätzung von OIL WORLD deutlich, nach der davon auszugehen ist, dass langfristig eine Deckung des weltweiten Bedarfs an Ölsaaten und Ölen nur möglich sein wird, wenn die Preise so hoch sind, dass weitere Flächen in die Bewirtschaftung aufgenommen werden.

Trotz der bereits relativ großen Rapsanbaufläche in Deutschland ist noch weiteres Flächenpotenzial vorhanden und die derzeitige MATIF-Notierung von 230 EUR/t für den August 2006-Termin bietet durchaus eine interessante wirtschaftliche Kalkulationsgrundlage.

Umfrage zum Vorfruchtwert von Winterraps



In einer Studie der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) Braunschweig wurden 107 Landwirte mit langjährigen Erfahrungen im pfluglosen Ackerbau detailliert befragt. Klares Ergebnis: der Rapsanbau genießt eine sehr hohe Wertschätzung. Grund ist im Wesentlichen der hohe Vorfruchtwert bis 150 EUR/ha, der dem Winterraps zugesprochen wird. Die bodenverbessernde Wirkung durch Raps wird ausnahmslos bestätigt. Neben anderen werden vor allem phytosanitäre Vorteile bei Raps in der Fruchtfolge genannt.

Raps in der Fruchtfolge wird als unterstützender Faktor, Getreide nach Getreide hingegen als begrenzender Faktor für Pflugverzicht gesehen.

Tabelle: Gründe für den Pflugverzicht zu Raps

Vom Interviewer vorgegebene Aussage:	Anzahl Nennungen „Wichtig“ von 107 befragten Landwirten
• Einsparung von Arbeitsgängen	94
• Einsparung von Arbeitskosten	91
• Abbau von Arbeitsspitzen bei der Bestellung	91
• Abbau von Maschinenkosten	86
• Bodenschutz	86
• Einsparung von Energiekosten	85
• Potenzielle Erosionsgefährdung	64
• Bodenverdichtung	62
• Düngeraustrag	45
• Pflanzenschutzmittelaustrag	39

Abnehmende Bodenbearbeitungsintensitäten setzen nach den Ergebnissen der Studie eine Anpassung der Maschinenteknik voraus. Als limitierender Faktor ist hoher Bodendruck durch die Schlepperbereifung oder die Bereifung der Fahrzeuge für Düngung, Pflanzenschutz, Ernte und Transport auf einigen Betrieben zu sehen.

Offene Fragen ergeben sich nach wie vor auch aus dem Strohmanagement. Nur etwa jeder vierte der befragten Landwirte ist mit der Häckselqualität zufrieden. Beim Verbleib des Strohs auf dem Acker nimmt jeder zweite Landwirt eine N-Ausgleichsdüngung im Herbst vor, wobei diese Stickstoffmenge auf die Gesamt-N-Menge angerechnet wird.

Die befragten Landwirte sind bei aller Entschlossenheit für pfluglose Bodenbearbeitung zurückhaltend in Intensitätsfragen. Werden Arbeitsgänge wie der Einsatz des Strohstriegels, des Tiefenmeißels in den Fahrgassen sowie die Verwendung eines Totalherbizides neben dem Einsatz von Eggen und Grubbern als Arbeitsgang mitgezählt, erfolgen etwa 80 % der Bestellung erst im dritten oder vierten Arbeitsgang. Ertragsunterschiede zwischen Betrieben, die mit unterschiedlichen Intensitäten arbeiten, konnten nicht festgestellt werden.

Der Vorfruchtwert von Winterraps in Getreidefruchtfolgen ist wie folgt zu kalkulieren:

• Mehrertrag von Weizen nach Raps	85 EUR/ha
• Einsparung bei pflugloser Bodenbearbeitung	15 – 25 EUR/ha
• reduzierter Dünge- und Pflanzenschutzmittelaufwand	30 – 40 EUR/ha
Monetär zu bewertender Vorfruchtwert	130 – 150 EUR/ha

Unterschiede in der Bestandesführung zwischen der Bodenbearbeitung mit oder ohne Pflug sehen die Landwirte erwartungsgemäß in dem Bereich der Düngung und vor allem im Pflanzenschutz. Eine intensitätsabhängige Sortenwahl wird von jedem fünften Landwirt realisiert.

Von allen 107 befragten Landwirten wollen 72 in Zukunft konsequent auf den Pflug verzichten. Nur 31 Landwirte streben eine Mulchsaat ohne Lockerung mit Arbeitstiefen bis maximal 10 cm und nur vier Landwirte eine Direktsaat an.

Die Studie steht unter www.ufop.de als Download zur Verfügung.

Agrarreform zwingt zu Kostensenkungen im Ackerbau



Je nach Region und angebauten Kulturen hält die Agrarreform eine unliebsame Überraschung bereit. Viele Ackerbaubetriebe werden eine niedrigere Betriebsprämie erhalten als die bisherige Flächenzahlung. Davon besonders betroffen sind die Erzeuger von Getreide und Ölsaaten, die jetzt noch größere Anstrengungen zur Kostensenkung unternehmen müssen.

In die Wettbewerbsstellung der beiden Kulturarten Getreide und Raps untereinander greift die Agrarreform direkt nicht ein. Raps

wird seine Vorzüglichkeit gegenüber Getreide behalten und je nach Entwicklung der Preise sogar ausbauen. Die aktuelle Notierung für die Ernte 2006 übersteigt die Getreidenotierungen um weit mehr als das Doppelte, was den Wettbewerbsvorteil nochmals anhebt. Eine Fruchtfolge mit einem angemessenen Anteil an Winterraps ermöglicht nicht nur weitere Kostensenkungen, sondern lässt zusätzlich einen Erlösvorteil über den Markt erwarten. Bei Rübenbauern stellt Winterraps eine Alternative dar, durch die in der Rotation eine Lücke bei der Blattfrucht geschlossen werden kann.

Wie im aktuellen Anbaujahr sollten die Stilllegungsflächen wieder voll in die Anbauplanung einbezogen werden. Dies gilt auch für die neuen Stillleger aufgrund des deutschen Regionalmodells für die Prämienkomponente

Ackerbau. Sollte es zu einer Überschreitung der Blair-House-Grenze von 1 Mio. t Sojaschrotäquivalent kommen, müssen die übersteigenden Nebenprodukte ebenfalls für die Bioenergie eingesetzt werden, wozu mittlerweile durchaus Möglichkeiten bestehen. Im Rahmen der WTO-Verhandlungen wird die UFOP gemeinsam mit den europäischen Ölsaatenverbänden weiter darauf drängen, dass die Blair-House-Auflagen endgültig beseitigt werden.

Über die Anbaumöglichkeit von Non-Food-Raps auf Stilllegungsflächen hinaus besteht die Möglichkeit, weitere Kontrakte zur Beantragung der Energiepflanzenprämie in Höhe von 45 EUR/ha für Nicht-Stilllegungsflächen abzuschließen. Die Raps-Vertragsflächen sind zur Ernte 2005 bereits auf 121.500 ha Energiepflanzenprämie und 319.000 ha Anbau auf Stilllegungsflächen angewachsen, was die gestiegene praktische Bedeutung unterstreicht.

UFOP-Serviceleistungen

Als neue Serviceleistung stellt die UFOP seit Jahresanfang die „UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe“ kostenlos als Download zur Verfügung. Der Bericht erscheint jeweils am ersten Freitag eines Monats. Wöchentlich werden zusätzlich auf der UFOP-Homepage die Notierungen für Biodiesel aktualisiert.

**UFOP-Marktinformation
Ölsaaten
und Biokraftstoffe**

Inhalt

- ERZEUGERPREISE/IMPRESSUM**
 - Anpreisüberhang bremst Preisanstieg
 - Sommererfahrungen 2005 gut
 - Mehr Raps in Frankreich und Frankreich
- GROSHANDELSPREISE**
 - Rapsöl leicht schwächer
 - Rapsöl wieder fester
 - Rapsöl unter Preisdruck
 - Rapspresskuchen gut absetzbar
- BIODESEL**
 - Preise knapp behauptet
 - Günstiger Tanken
- SCHLAGLEISTEN**
 - Rapsöl mit Herstellung von Biokraftstoffen vereinfachen
 - Klein: 2000 t Mio. 1 Biodiesel
 - Bush unterstützt US-Biodiesel
 - US-Ethanolpreise im Keller

Die Märkte in Schlagzeilen

Ölsaaten

+++ Non-Food-Rapsmarkt deutlich über Vermarktbarkeit +++ steigende Kontraktserie für Ernte 2005 schwächer +++ RHMN suchen Örtlich Ware +++ Preisauftrieb durch steigende US-Sojannotierungen +++ 4,3 % mehr Sommer-raps; insgesamt 1,33 Mio. ha zur Ernte 2005 in Deutschland +++

Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapschrot deutlich günstiger +++ alt- und neuereitige Ware getätigt angründlich +++ vordere Ware kaum gefragt +++ im Juli/Februar 2004/05 gut 13 % mehr Rapschrot produziert +++ stetiger Abfall von Rapspresskuchen +++ prompte Ware Örtlich ausverkauft +++ stabile Preise +++

Pflanzenöle

+++ Preise nachfragebedingt steigend +++ Zunahme der Ölimporte +++ Export von heimischen Rapsöl fast verfallend +++ Einsatz von Rapsöl im Non-Food-Bereich im März auf 63 % gesunken +++

Biodiesel

+++ steigende Dieselpreise unterstützen Biodieselerzeugung an Tankstellen +++ mit 65,30 ct/L ab Werk BME-Preise stabil +++ Kontraktgeschäft begrenzt +++

Preistendenzen

Warengruppe	23. Juni	16. Juni	9. Juni
Non-F-Raps	272,00	270,00	270,00
MF-Raps (E)H	268,00	268,00	268,00
Gründungsrapen in (E)H	201,50	201,50	201,50
Non-F-Raps	109,50	109,50	109,50
Rapsöl	24,87	24,87	24,87
Rapschrot	130,00	130,00	130,00
Rapspresskuchen	130,00	130,00	130,00
MF-Raps	130,00	130,00	130,00
Gründungsrapen in (E)H	85,20	85,20	85,20
Verbraucherpreise in (E)H inkl. MwSt.	13,90	13,90	13,90
Biodiesel	13,90	13,90	13,90
Diesel	13,90	13,90	13,90

Graphik der Woche

Stetiges Auf und Ab mit steigender Tendenz

Preise an der Zaphala inkl. Steuern

Die Grafik zeigt den Preisverlauf von Diesel (rot) und Biodiesel (schwarz) von 01.01.04 bis 01.06.05. Die Y-Achse zeigt den Preis in ct/L. Diesel zeigt eine deutliche Aufwärtstrend, während Biodiesel relativ stabil bleibt.

01.06.2005

Umfangreiche Broschüren und Informationen hält die UFOP zu allen Fragen im Zusammenhang mit Ölsaaten, Eiweißpflanzen und ihrer Verwendung unter www.ufop.de bereit:

- Optimierung der Produktion von Raps, Sonnenblumen, Körnerleguminosen einschließlich bundesweite Sortenversuche und -empfehlungen;
- Biodiesel und Biokraftstoffe;
- Rapspeiseöl und seine ernährungsphysiologische Bewertung;
- Einsatz von Rapsfuttermitteln in der Nutztierfütterung, wo insbesondere im Bereich der Mischfutterherstellung Rapsextraktionschrot über steigende Einsatzmengen seine Vorzüglichkeit unter Beweis stellen kann.



UNION ZUR FÖRDERUNG VON OEL- UND PROTEINPFLANZEN e. V.
Reinhardtstraße 18 • 10117 Berlin
info@ufop.de • www.ufop.de